

CDU



Koalitionsvertrag 2020-2025 für die StädteRegion Aachen

Inhalt

Präambel

Seite 3

I. Organisatorisches

Seite 4

II. Finanzen

Seite 5

III. Thematische Vereinbarungen

Seite 6 bis 20

IV. Verwaltung

Seite 21

Präambel

StädteRegion Aachen zukunftsfähig gestalten

Die StädteRegion Aachen als Region der Gerechtigkeit, Chancengleichheit, des gesellschaftlichen Miteinanders und der Diversität im Herzen Europas ist ein innovativer, einzigartiger Kommunalverband aus den Städten Aachen, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg und Würselen sowie den Gemeinden Roetgen und Simmerath. Seit 2009 hat sie die Stelle des Kreises Aachen eingenommen und bündelt viele Leistungen rund um die Themen Lernen, Leben, Soziales und Freizeit mit dem Ziel, die Lebensqualität seiner Einwohner stetig zu verbessern. Um die StädteRegion weiter zukunftsfähig zu gestalten, vereinbaren CDU und GRÜNE eine Koalition für die nächsten fünf Jahre.

Die Pandemie hat die Bedeutung und den Stellenwert eines solidarischen funktionierenden Gesundheitssystems, dramatisch vor Augen geführt. Gesundheit und Prävention sind plötzlich im Mittelpunkt der Öffentlichkeit angekommen. Wie wichtig hier gemeinsame Strukturen in der StädteRegion sind, zeigt sich in der Krise. Denn nur gemeinsame Koordination und Kooperation haben dazu geführt, dass wir in der StädteRegion gutes Krisenmanagement beweisen konnten.

Keine einzelne Nation und keine einzelne Kommune konnte und kann die Pandemie allein meistern. Wir als überzeugte Europäer*innen aus der Euregio Maas-Rhein (EMR) wissen: Nur mit nachbarschaftlicher Zusammenarbeit und grenzüberschreitender Koordination sind wir stark! Corona hat uns schmerzlich durch die vorübergehende Grenzschließung vor Augen geführt, dass ein offenes Europa keine Selbstverständlichkeit ist. Dabei machen Pandemien und radioaktive Strahlung nicht an Grenzen halt – genauso wenig wie Abgase, Umweltgifte und Klimawandel. Die Klimakatastrophe als größte ökologischer Herausforderung bewältigen wir auch nur gemeinsam - in der Stadt, in der Region, in Deutschland und in Europa, mit kommunal und interregional vernetzter Politik als Fundament.

Für CDU und GRÜNE ist Nachhaltigkeit ein zentrales politisches Leitmotiv - in allen Politikfeldern. Damit schützen und erhalten wir unsere natürlichen, wirtschaftlichen und sozialen Lebensgrundlagen. Die Bewahrung der Schöpfung hat für uns eine herausragende Bedeutung. Wir werden Umwelt, Natur und Klima schützen und die Energiewende weiter vorantreiben. Wir setzen auf den Erhalt unserer Kulturlandschaften, den Ausbau erneuerbarer Energien, auf mehr Energieeffizienz und auf einen verantwortungsbewussten Ausstieg aus Kernenergie und Kohle. Unser Ziel ist eine sichere, bezahlbare und zukunftsfähige Energieversorgung.

I. Organisatorisches

CDU und GRÜNE haben diese Vereinbarung über die Zusammenarbeit in der Wahlperiode 2020-2025 in einem partnerschaftlichen Miteinander erarbeitet. Die beiden Fraktionen bilden zur Organisation ihrer Zusammenarbeit ein Koordinierungsgremium, welches sitzungsvorbereitend tagt, um verbindliche Einigungen für ein gemeinsames Vorgehen festzulegen.

Wir bilden folgende Ausschüsse/Gremien:

21er Ausschüsse werden:

STRUK		Strukturentwicklung/Wirtschaft/(EU-)Regionale Zusammenarbeit/Tourismus
SCHUL		Schule/Bildung/Wissenschaft/Kultur
UMW		Umwelt/Klima/Mobilität
PERS		Personal/IT/Beteiligungen
BAU		Bau
SOZ		Soziales/Gesundheit/Senioren
RETT		Rettung/Bevölkerungsschutz

20er Ausschuss wird:

VERW		Verwaltungsausschuss SBZ
------	--	--------------------------

11er Ausschüsse werden:

RPA
WPA

Die übrigen Gremien werden 7er Gremien.

Der SRA wird ein 15er Ausschuss + Städteregionsrat

Die Größe des KJHA ist gesetzlich vorgeschrieben.

II. Finanzen

Nachhaltigkeit ist ein Muss - nicht nur in der Umweltpolitik, sondern insbesondere auch in der Haushalts- und Finanzpolitik. Wir wollen nicht auf Kosten künftiger Generationen leben und ihnen einen Schuldenberg hinterlassen. Deswegen ist für uns eine kluge, gerechte, ausgewogene und verlässliche Finanzpolitik fundamental, und wir stellen alle in dieser Vereinbarung getroffenen Absprachen unter den Finanzierungsvorbehalt. Alle freiwilligen Ausgaben müssen evaluierbar, transparent und überschaubar sein.

- Wir werden auch weiterhin keine Veräußerung von Anteilen kommunaler Gesellschaften an Private vornehmen.
- Wir verpflichten uns zur gemeinsamen Verabschiedung der Haushalte.
- Am langfristigen Ziel einer schuldenfreien StädteRegion halten wir fest – trotz der schwierigen Lage der kommunalen Haushalte.
- Die prekäre Finanzlage der regionsangehörigen Kommunen war und ist uns stets bewusst: Daher werden wir die vorhandene „Ausgleichsrücklage“ zugunsten der Kommunen einsetzen.
- Wir wollen einen Anstieg der Ausgaben bei den Personal- und Sachkosten durch sparsame Haushaltsführung vermeiden. Das Personalbewirtschaftungskonzept soll für die Jahre 2022-2026 neu aufgestellt werden.

Wir fordern von Bund und Land:

- eine umfassende Neuordnung des föderalen Finanzsystems: Insbesondere fordern wir, dass der Bund die Kosten im Sozialbereich übernimmt - analog zur Regelung der Kosten der "Kosten der Unterkunft".
- Das Konnexitätsprinzip („Wer bestellt, zahlt!“) bei neuen Aufgaben ist strikt einzuhalten.

III. Thematische Vereinbarungen

1. Weiterentwicklung der StädteRegion

Im Herzen Europas gelegen möchte die StädteRegion als Teil der Euregio Maas-Rhein (EMR) die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausbauen und vertiefen. Die StädteRegion profitiert im politischen und wirtschaftlichen Bereich intensiv von der Europäischen Union. Die Mitwirkung an der Zukunft Europas ist daher aus politischer, wirtschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Sicht eine besondere Verantwortung. Gemeinsam mit den europäischen Nachbar*innen gilt es, durch die Stärkung und Ausweitung der euregionalen Zusammenarbeit die StädteRegion als bedeutenden Grenzraum und Modellraum für Europa auszubauen.

Unsere Heimat soll ein Zukunftslabor für echten grenzüberschreitenden Zusammenhalt werden: Für grenzüberschreitendes Arbeiten, Lernen, Studieren und Wohnen. Deswegen brauchen wir auch besondere „Experimentierklauseln“, die unseren speziellen Anforderungen in Bezug auf den „kleinen Grenzverkehr“ hier im Dreiländereck gerecht werden.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass es gemeinsam besser geht. Deswegen arbeiten wir darauf hin, die Zusammenarbeit in der StädteRegion weiterzuentwickeln, und sehen insbesondere in den folgenden Bereichen Chancen, neue Synergieeffekte zu schaffen:

- Katastrophenschutz / Rettungsdienst
- Regionalplanung
- Schulentwicklung
- Kommunales Integrationszentrum
- Interkommunale Zusammenarbeit

2. Umwelt, Klima, Mobilität und Energie – Neue Perspektiven für die StädteRegion

Aufbauend auf dem „Integrierten Klimaschutzkonzept“ und dem Programm „Raum. Mobilität. Klima.“ der StädteRegion Aachen liegt hier ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der nächsten Legislaturperiode. Ziel ist die StädteRegion bis 2030 zur CO₂-neutralen Region umzugestalten.

Um eine breite Diskussionskultur bei den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu fördern, richten wir ein Klimaforum mit Vertreter*innen aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, den regionalen Verkehrsgesellschaften, den Energieversorgern sowie Expert*innen der Fachverbände ein.

Für die Wirksamkeit und Erfolge in diesem Themenbereich ist eine Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden in der StädteRegion von großer Bedeutung. Wir wollen, dass die StädteRegion dazu die Koordinationsrolle mit vorhandenem Personal für die Städte und Gemeinden in unserer Region anbietet und die Zusammenarbeit mit und die Angebote an die Kommunen verstärkt. Konkrete Projekte wären beispielsweise die Organisation funktionierender und tragfähiger Netzwerke, die Erschließung der Potenziale im Bereich Wind- und Sonnenenergie auch zur Reduktion von Stromimporten und Stärkung der eigenen Wirtschaft, die Förderung der energetischen Gebäudesanierung und die Verankerung der regionalen Energie- und Verkehrswende in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

2. Umwelt, Klima, Mobilität und Energie – Neue Perspektiven für die StädteRegion

a) Energie und Klimaschutz

Die dramatische Klimaveränderung ist bei uns in der StädteRegion angekommen. Unübersehbare Klimaschäden im Wald und zurückgehende Grundwasserneubildung infolge von drei extremen Trockenjahren machen das deutlich.

Auch aus ökonomischen Gründen müssen wir unsere Anstrengungen für den Klimaschutz verstärken, denn die gesetzlich festgelegte und kontinuierlich steigende CO₂-Bepreisung sowie die von der EU festgelegten Strafzahlungen bei Nichteinhaltung der Klimaziele machen unterlassenen Klimaschutz immer teurer.

Deshalb müssen wir die CO₂-Emissionen in der StädteRegion auf der Basis unseres Integrierten Klimaschutzkonzeptes durchgreifend senken. Das bedeutet, dass die CO₂-Emissionen, die vor allem durch fossile Verbrennungsprozesse bei der Stromerzeugung, der Wärmegewinnung und der Mobilität verursacht werden, in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen auf null zurückgeführt werden müssen.

Deshalb wollen wir überall dort, wo die StädteRegion allein zuständig oder beteiligt ist, zum Beispiel bei unseren kommunalen Energieversorgern, dem Sparkassenzweckverband, der regio iT, der Abfallwirtschaft im Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW) und der AWA Entsorgung GmbH, der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung, beim Rhein-Maas-Klinikum usw. die CO₂-Neutralität bis 2030 erreichen.

Dazu wollen wir insbesondere die Chancen der Solarenergie nutzen. Durch Solarmodule und Solarcarports sollen Dächer, Fassaden und erst recht Parkplätze von Gebäuden genutzt werden, über die die StädteRegion verfügt bzw. Gesellschaften und Institutionen verfügen, an denen die StädteRegion beteiligt ist. Ziel ist die solare Eigenstromversorgung aller dieser Gebäude und Grundstücke für den Bedarf an Strom, Wärme (Wärmepumpen) und Mobilitätsenergie.

Zur Förderung der Solarenergie wollen wir das städtereionale Solarspeicherprogramm ausbauen.

Durch Beratung und Unterstützung der interkommunalen Zusammenarbeit wollen wir für Windkraftanlagen und Freiflächensolaranlagen zusätzliche Ausbauperspektiven schaffen.

Die Potenziale der Biogaserzeugung durch Bioabfallvergärung wollen wir noch stärker nutzen. Die erfolgreiche Bioabfallvergärungsanlage in Würselen weist den Weg. Bessere Trennung und Erfassung der Bioabfälle und ein Ausbau der Bioabfallvergärungskapazitäten sind unser Ziel.

Wir werden darauf hinwirken, dass die bei der Müllverbrennung anfallende Wärme zur Fernwärmeversorgung in der StädteRegion genutzt wird.

Unsere regionale Energieversorgung wollen wir so aufstellen, dass sie spätestens 2030 nur noch Strom aus erneuerbaren Quellen liefert. Die Zusammenarbeit der kommunalen Energie- und Wasserversorger soll intensiviert werden. Die Energie- und Wasserversorger sollen Kommunen und kommunale Gesellschaften beim Ausbau dezentraler erneuerbarer Energieproduktion unterstützen, z.B. bei Planung, Bau und Betrieb von Solaranlagen, Blockheizkraftwerken oder Nahwärmenetzen.

Klimaschutz zeigt sich auch beim Bauen. Deshalb setzen wir bei Gebäuden der StädteRegion oder von Institutionen, an denen die StädteRegion beteiligt ist, auf den Baustoff Holz und Recycling-baustoffe entsprechend dem Faktor X-Projekt.

Wir setzen unser Engagement gegen die Nutzung der Atomkraft fort und werden deshalb unseren Einsatz gegen die grenznahen Atomkraftwerke Tihange und Doel unvermindert fortsetzen und uns weiter gegen ein atomares Endlager in unserer Nähe wehren.

2. Umwelt, Klima, Mobilität und Energie –Neue Perspektiven für die StädteRegion

b) Umwelt- und Naturschutz

Wir als schwarz-grüne Koalition wollen zum Umweltschutz an die Maßnahmen der letzten Jahre anknüpfen. Wir wollen neben dem bereits laufenden FLIP-Projekt (Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten) auf eine weitere ökologische Aufwertung der städteregionalen Flächen hinwirken. Dort wo es möglich ist, möchten wir die verschiedenen Möglichkeiten nutzen, um natürlichen Lebensraum entstehen zu lassen. So sind Maßnahmen wie Dachbegrünung, Entsiegelung, Fassadenbegrünung und heimische Blühstreifen angedacht.

Insbesondere im Bereich Insektenschutz wollen wir weiter gehen. Wir stellen uns konsequent gegen Lichtverschmutzung und wollen alle städteregionalen Gebäude zukünftig ökologisch verträglich beleuchten. Licht als Störfaktor für Natur und Umwelt ist vielen Menschen nicht bekannt und daher möchten wir als StädteRegion eine Vorreiterrolle einnehmen und Bürger*innen motivieren, ebenfalls auf naturverträgliche Beleuchtung umzusteigen.

Zudem ist eine ökologische Landwirtschaft Motor für die Artenvielfalt. Wir wollen umstellungswillige Landwirte dabei unterstützen.

2. Umwelt, Klima, Mobilität und Energie –Neue Perspektiven für die StädteRegion

c) Mobilität

Auch wenn die Gestaltung der Verkehrswende vor allem vor Ort in den Kommunen stattfindet, müssen wir als StädteRegion die Verkehrswende begleiten und auf eine zukunftsorientierte Verkehrsinfrastruktur setzen, die den Umweltverbund im Fokus hat.

Hierzu steht der ÖPNV an erster Stelle. Wir wollen den Ausbau der

- euregiobahn sowie deren Ausbau nach Baesweiler und Siersdorf und über Breinig Richtung belgische Grenze und Eupen.
- RegioTram von Aachen in den Nordkreis und nach Merzbrück.
- Verbesserung ÖPNV/SPNV in die Eifel (starke Achsen 2027).
- Unterstützung Machbarkeitsstudie Seilbahn „UpBus“ (Eifel/Aachen)

Die Elektrifizierung des Busverkehrs muss beschleunigt werden.

Wir wollen einen leistungsfähigen Busverkehr, der über „starke Achsen“ mit Busspuren, z.B. auf der Monschauer Straße, das Zentrum mit dem Umland verbindet, aber auch bessere Verbindungen zwischen den Kreiskommunen. Wir wollen uns für alternative Antriebe und neue Mobilitätsformen der Zukunft einsetzen.

Wir wollen den Ausbau von Mobilitäts-Hubs, die Verkehrsarten des Umweltverbundes miteinander verknüpfen. Hier soll der Umstieg vom Fahrrad oder Auto auf den Bus ermöglicht werden. Hier sollen wettergeschützte und diebstahlsichere Fahrradabstellanlagen entstehen, sowie Parkmöglichkeiten für Pendler*innen, die Fahrgemeinschaften organisieren oder auf Bus oder Bahn umsteigen wollen. Hier sollen Car-Sharing oder Bike-Sharing-Stationen entstehen.

Das Tarifsystem muss einfacher, günstiger und nutzerfreundlicher werden. Um das zu erreichen und die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen schultern zu können, müssen neue, solidarfinanzierte Finanzierungsmöglichkeiten für einen zukunftsfähigen ÖPNV geprüft und schnellstmöglich auf den Weg gebracht werden.

Der Radverkehr muss ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. So wollen wir – neben dem Radschnellweg von Herzogenrath nach Aachen – weitere Radschnellwege, die im Zeitalter von Pedelecs Pendler*innen schnelle Radverbindungen zwischen den Städten und dem Oberzentrum ermöglichen.

Bestehende Radwege müssen ertüchtigt werden und der zunehmenden Vielseitigkeit des Radverkehrs mit Anhängern, Behindertenrädern, Lastenrädern Rechnung tragen.

Ein System flächendeckender, sicherer und überdachter Fahrradabstellplätze muss ebenfalls realisiert werden.

Der Umstieg auf Elektromobilität muss gefördert werden. Hierzu ist Ladeinfrastruktur erforderlich, um möglichst vielen Menschen den Umstieg auf Elektromobilität zu ermöglichen, auch wenn sie selbst über keine eigene Ladeinfrastruktur verfügen.

Freizeit- und Tourismusverkehr muss in der Verkehrspolitik ebenfalls eine Rolle spielen. So müssen die touristischen Ziele vor allem in der Eifel besser mit dem ÖPNV abgestimmt werden.

Fahrradbusse und Fahrradmitnahmemöglichkeiten in Bussen müssen ausgebaut werden.

3. StädteRegion Aachen: Die soziale, familienfreundliche und weltoffene Region

a) Soziales

Fast alle Menschen sind in bestimmten Situationen oder Lebensphasen einmal auf Unterstützung angewiesen. Dabei möchten wir niemanden allein lassen. Nur durch die Teilhabe aller Stärken wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die in der letzten Wahlperiode etablierte Sozialplanung möchten wir fortsetzen und zu einer integrierten Sozial- und Gesundheitsplanung weiterentwickeln, die den Bedarf zu bestimmten Themenschwerpunkten identifiziert. So können Angebote zielgerichteter gestaltet und die regionsangehörigen Kommunen bei der Umsetzung unterstützt werden.

Hier setzt auch die soziale und nachhaltige Quartiersentwicklung an, die eine wohnortnahe Versorgung gewährleisten soll. Gerade Menschen mit Behinderung, Pflege- oder sonstigem Unterstützungsbedarf sollen in ihren Wohnquartieren wohnen bleiben können und vor Ort Hilfe erfahren. Besonders benachteiligte Sozialräume sollen durch entsprechende Quartiersprojekte und Sozialraummaßnahmen gefördert werden.

Den eingeschlagenen Weg, Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren und neben den klassischen Vermittlungs- und Qualifizierungsangeboten des städteregionalen Jobcenters insbesondere Langzeitarbeitslosen durch öffentlich geförderter Beschäftigung wieder eine Perspektive zu geben, führen wir fort. Auch setzen wir uns weiter für die Möglichkeit ein, Ausbildung flexibler zu gestalten bspw. durch Teilzeitausbildungsangebote und modulare Teilqualifizierungen.

Die Zusammenarbeit mit den Sozialverbänden und Vereinen setzen wir fort, möchten dabei aber die Sozialraumorientierung stärker in den Blick nehmen und die geförderten Leistungen und Angebote diesbezüglich evaluieren. Hinsichtlich der Planungssicherheit sollen aber weiterhin mehrjährige Leistungsvereinbarungen geschlossen werden.

Besonders erwähnen möchten wir dabei den Opferschutz, die Unterstützung der regionalen Frauenhäuser, die Fach- und Beratungsstellen und Hilfsangebote gegen jegliche Form (häuslicher oder sexueller) Gewalt.

3. StädteRegion Aachen: Die soziale, familienfreundliche und weltoffene Region

b) Wohnen

Bezahlbarer Wohnraum ist in vielen Teilbereichen der StädteRegion immer schwieriger zu finden. Bei dieser Herausforderung möchten wir die zuständigen regionsangehörigen Kommunen unterstützen. Die GWG als Wohnungsbaugesellschaft der StädteRegion Aachen haben wir dazu bereits in den vergangenen Jahren mit erheblich mehr Eigenkapital ausgestattet.

Wir unterstützen eine Kooperation der Kommunen hinsichtlich der Entwicklung von neuen Wohngebieten, der Nachverdichtung und Nachnutzung von Flächen und insbesondere der sinnvollen Anbindung dieser Bereiche an den ÖPNV und an andere innovative Mobilitätsangebote.

Auch bei den Wohnformen unterstützen wir eine vielfältige Mischung, was genossenschaftlichen Wohnbau oder Gemeinschaftswohnprojekte wie bspw. Mehrgenerationenhäuser betrifft. Gerade die ältere Generation ist heute viel eigenständiger und aktiver als früher. Teilhabe hängt zum Teil auch von der Wohnform ab, die zudem bedarfsgerecht und barrierefrei sein sollte.

Leider verzeichnen wir auch in der StädteRegion eine Zunahme bei der Obdachlosigkeit. Davon sind inzwischen auch Kinder betroffen. Hier möchten wir durch die Teilnahme an einem Landesprogramm gegen Wohnungslosigkeit entgegenwirken.

3. StädteRegion Aachen: Die soziale, familienfreundliche und weltoffene Region

c) Inklusion

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, mit dem die Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung gestärkt werden soll, werden wir durch Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Verwaltung, Trägerlandschaft, Selbstvertreter*innen sowie der Politik weiter aktiv begleiten. Die Situation dieser Menschen darf sich durch das neue Gesetz nicht verschlechtern, wobei die Angebote nach Möglichkeit stärker auf den Sozialraum auszurichten sind.

Der bestehende Inklusionsplan der StädteRegion wird unter Beteiligung der Betroffenen umgesetzt und weiterentwickelt. Der paritätisch mit Vertreter*innen aus Politik, Selbstvertretungsorganisationen und den Verbänden der Behindertenhilfe besetzte Inklusionsbeirat bleibt als ein Instrument der Teilhabe bestehen.

Wir setzen uns für eine weitere Ausweitung der Barrierefreiheit insbesondere im ÖPNV ein und streben eine Zielvereinbarung mit der Verwaltung zur sukzessiven Reduzierung von Barrieren in den städteregionalen Einrichtungen an.

3. StädteRegion Aachen: Die soziale, familienfreundliche und weltoffene Region

d) Gesundheit und Pflege

Gerade die aktuellen Pandemieerfahrungen zeigen, wie wichtig eine gut funktionierende Gesundheitsversorgung ist. Mit der Weiterentwicklung der Sozialplanung zur integrierten Sozial- und Gesundheitsplanung verfolgen wir auch das Ziel, die StädteRegion als flächendeckende Gesundheitsregion zu stärken.

Die bestehende Krankenhauslandschaft gilt es in ihrer Vielfalt zu erhalten und auszubauen. Wir bekennen uns zu allen vorhandenen Krankenhausstandorten und zur städteregionalen Trägerschaft des Rhein-Maas-Klinikums.

Die Entwicklung des Gesundheitscampus Bardenberg werden wir weiter vorantreiben und als attraktiven Standort der Gesundheitswirtschaft etablieren.

Vor Ort in der Region müssen mehr Hebammen ausgebildet werden, weswegen wir alle Initiativen und Akteure zur Einführung von Studiengängen zur Hebammenausbildung unterstützen.

Neben gezielten Präventionsangeboten ist uns auch eine umfassende Arzt- und Apothekenversorgung im ländlichen Raum wichtig. Als einen Baustein dazu begrüßen wir die neue Landarzt-Regelung des Landes NRW. Wir setzen uns aber auch weiter für zeitgemäße Formate wie Telemedizin und Telenotarzt ein.

In Vorbereitung auf zukünftige Katastrophenfälle wollen wir die bewährte Zusammenarbeit im Katastrophenschutz verstetigen und ausbauen.

Die Aufgabenstellung der kommunalen Gesundheitskonferenz wird erweitert. Neben der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung soll sie zukünftig auch Maßnahmen anderer mit Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung abschätzen und evaluieren.

Das städteregionale Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit möchten wir weiterentwickeln und das Spektrum der Aus- und Fortbildungsgänge um weitere Aus- und Fortbildungsgänge aus dem Bereich des Gesundheitswesens erweitern.

Wir sehen neben den bestehenden institutionellen Angeboten zur Pflegeberatung Bedarf für eine ehrenamtliche Pflegeberatung bspw. durch aufsuchende Pflegelotsen, die Pflegebedürftige und ihre Familien bei der Entscheidungs- und Lösungsfindung begleiten können oder die z.B. über interkulturelles Know-how verfügen und entsprechend kultursensibel vermitteln können.

Neben den etablierten Ombudspersonen als Ansprechpersonen für Heimbewohnende und ihre Angehörigen haben wir in der letzten Wahlperiode Pflegebeauftragte als Ansprechpersonen für Pflegekräfte eingesetzt. Beide Angebote gilt es zur Unterstützung der Einrichtungen zu stärken. Mit Blick auf ein vielfältiges, bedarfsgerechtes und insbesondere ordnungsgemäß arbeitendes Angebot an stationären Pflegeeinrichtungen sehen wir aber auch Bedarf, die Heimaufsicht auszubauen.

Wir sehen weiterhin Handlungs- und Optimierungsbedarf in den Bereichen Hygiene und Infektionsschutz. Hier soll die StädteRegion Aachen eine Vorbildfunktion übernehmen und die entsprechenden Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens bei der Umsetzung entsprechender Konzepte unterstützen.

3. StädteRegion Aachen: Die soziale, familienfreundliche und weltoffene Region

e) Kinder, Jugend und Familien

Die Zuständigkeit des städteregionalen Jugendamtes beschränkt sich auf die Kommunen Baesweiler, Monschau, Roetgen und Simmerath. Bereits seit vielen Jahren stehen CDU und GRÜNE hier für ein bedarfs- und nachfragegerechtes Angebot an wohnortnahen Betreuungseinrichtungen für Kinder mit hoher pädagogischer Qualität. Dieses möchten wir durch flexible Bausteine, wie z.B. Randzeitenbetreuung oder durch die Möglichkeit erweitern, sein Kind auch in einer Einrichtung am Arbeitsort in Betreuung geben zu können. Hier streben wir eine städteregionale Lösung mit den anderen Kommunen mit eigener Zuständigkeit an.

Die Bildungsentwicklung der Kinder ist uns dabei gleichermaßen wichtig wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Netzwerk der „Frühen Hilfen“ mit seinen Unterstützungsangeboten für junge Familien und Alleinerziehende soll weiter ausgebaut und zu einer Präventions- und Bildungskette bis ins Jugendalter hinein weiterentwickelt werden. Hierzu zählt auch das von CDU und GRÜNE initiierte Programm „Vor dem Anfang starten – junge Menschen entwickeln Erziehungskompetenz“, welches wir durch die Gewinnung von weiteren Teilnehmenden ebenfalls weiter ausbauen wollen.

Als Alternative zur Heimunterbringung von Kindern werden wir Pflegeeltern und ihre Familien weiterhin unterstützen, neue gewinnen und ausbilden, ihnen Qualifizierungsangebote machen und sie bei der enormen gesellschaftlichen Leistung, die sie erbringen, begleiten.

Die Unterstützung von Familien hat für uns insgesamt einen sehr hohen Stellenwert. Familienbildungskurse, Elterntermin und Elternschule werden wir weiter fördern und die städteregionale Familienkarte fortführen und durch die Aufnahme weiterer Angebote noch attraktiver gestalten. Unter Familie verstehen wir dabei auch Alleinerziehende und alle Formen des familiären Zusammenlebens („Patchwork“).

Bei der Jugendarbeit im Zuständigkeitsbereich setzen wir in enger Zusammenarbeit mit den Belegheimkommunen weiter auf bedarfsgerechte Angebote und eine plurale Angebotsvielfalt.

3. StädteRegion Aachen: Die soziale, familienfreundliche und weltoffene Region

f) Weltoffen und divers

Wir sehen die StädteRegion als weltoffene Region, die Zugezogene und geflüchtete Menschen willkommen heißt und sie bei ihren Integrationsbemühungen unterstützt. Die vielfältigen Angebote der Integrationskultur, die besonders in den letzten Jahren verstärkt ausgebaut wurden, werden wir weiter fördern. Wir sehen aber auch Potenzial, die vorhandenen Strukturen zu optimieren und weiterzuentwickeln bspw. bei der Zusammenarbeit der Akteure wie den beiden kommunalen Integrationszentren, der Ausländerbehörde und den zuständigen Ämtern der regionsangehörigen Kommunen vor Ort.

Ermessensspielräume der Verwaltung sind im Sinne der Betroffenen auszuschöpfen (z.B. Ausbildungsduldungen).

CDU und GRÜNE vereinbaren, die ausländerrechtliche Beratungskommission in der nächsten Legislaturperiode zusätzlich mit politischen Vertretern zu besetzen.

Im Sinne der vom Städteregionstag beschlossenen „Charta der Vielfalt“ setzen wir uns weiter dafür ein, den Anteil an Auszubildenden und Beschäftigten mit Migrationsgeschichte in der Städteregionsverwaltung zu erhöhen.

Wir bekräftigen den im Städteregionstag getroffenen Beschluss zur Bereitschaft, weitere Geflüchtete aus den griechischen Flüchtlingslagern aufzunehmen und die regionsangehörigen Kommunen bei der Unterbringung und Versorgung zu unterstützen.

Zur sozialen Gerechtigkeit im gesellschaftlichen Miteinander gehört für uns die Chancengleichheit. Nur wenn alle verschieden sein dürfen und trotzdem die gleichen Chancen haben, ist eine Gesellschaft wirklich gerecht. Geschlecht und sexuelle Identität, unterschiedliche Lebensentwürfe, Behinderungen oder die Herkunft dürfen nicht zu Benachteiligung und Ausgrenzung führen. Geschlechtergerechtigkeit, Antidiskriminierung und Diversität zu gewährleisten ist dabei eine Querschnittsaufgabe über alle Politikbereiche und erfordert ggf. Maßnahmen zum Ausgleich von Benachteiligungen. Über die in dieser Vereinbarung konkret aufgeführten Punkte hinaus bestimmt dieser Anspruch unser gemeinsames sozialpolitisches Handeln.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

Die StädteRegion sieht sich in der Verantwortung für gute Bildung. Gute Bildung ist der Schlüssel zu mehr Chancengerechtigkeit und Integration. Sie versetzt Kinder und Jugendliche in die Lage, die eigene Zukunft in die Hand nehmen zu können. Sie ermöglicht Teilhabe am gesellschaftlichen, beruflichen und politischen Leben. Gute Bildung von Anfang an ist unser oberstes Anliegen, Kinder müssen ihrem Alter entsprechend gefördert werden, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Kindern und Jugendlichen, die sozial und wirtschaftlich besonders benachteiligt sind.

Als Trägerin von neun Berufskollegs mit fast 20.000 Schüler*innen, sieben Förderschulen, einer Krankenhausschule, und des Weiterbildungskollegs (Abendrealschule und -gymnasium) mit zusammen fast 1.800 Schüler*innen stellt sie sich der Verantwortung, die Schulen mit ihren wachsenden Aufgaben zu unterstützen.

CDU und GRÜNE vereinbaren für die Bildungsregion die folgenden Ziele:

a) Berufskollegs

Die Berufskollegs sollen so ausgestattet sein, dass sie den heutigen Anforderungen des Dualen Systems sowie ihrer weiteren Bildungsangebote erfüllen können. Das Bildungsangebot der Berufskollegs wird dem Bedarf entsprechend weiterentwickelt und ggf. durch neue Berufsausbildungsgänge erweitert. Dazu gehört auch die Möglichkeit des Abiturs, insbesondere in Kombination mit einer Berufsausbildung.

An möglichst allen Berufskollegs sollen die internationalen Förderklassen bedarfsgerecht fortgeführt werden, in denen Jugendliche und junge heranwachsende Flüchtlinge konzentriert unterrichtet werden.

Wir setzen uns für inklusive Bildung an unseren Berufskollegs ein, damit Schüler*innen auch an dieser Schulform die notwendige Förderung erfahren. Dazu fordern wir von der Bezirksregierung bzw. vom Land die dafür notwendigen Stellenanteile für Förderschullehrer*innen.

Wir unterstützen euregionale Initiativen zu grenzüberschreitenden Bildungsangeboten, da sprachliche Angebote und Praktika im Nachbarland grenzüberschreitende Ausbildung erleichtern.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

b) Förderschulen und Inklusion

Wir betrachten die Inklusion als einen Prozess, der behutsam weiterentwickelt werden muss, im Sinne aller Betroffenen und unter Berücksichtigung des Elternwillens. Wir wollen den Inklusionsprozess gemeinsam mit allen Betroffenen gestalten und begleiten.

Wir wollen die Rahmenbedingungen für den inklusiven Weg an Schulen weiter verbessern, indem

- das erfolgreiche Projekt KOBISI (Koordinierungs- und Beratungsstelle für systemische Inklusionsassistenz) fortgeführt und kontinuierlich ausgebaut wird,
- inklusionsbezogene Fortbildungen für Lehrkräfte an Regelschulen angeboten werden,
- gemeinsamer Unterricht an Berufskollegs entwickelt wird,
- Kooperationen zwischen Förderschulen und Regelschulen gefördert werden.

Wir sehen uns in der Verantwortung für die Förderschulen und die Kinder und Jugendlichen, die in diesen Bildungseinrichtungen auf ihrem Bildungsweg begleitet werden. Dazu gehört auch eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und Familien.

Förderschulen sollen sich konsequent an den Bedürfnissen der Schülerschaft ausrichten und die dazu erforderliche Ausstattung aufweisen können. Sie sollen die Möglichkeit haben, neue Modelle zu erproben.

Wir wollen die gebundene Ganztagsbetreuung an Förderschulen ausbauen.

Wir werden uns beim Land und der Bezirksregierung dafür einsetzen, dass wieder ein Ausbildungseminar für Förderpädagoginnen und -pädagogen in der StädteRegion eingerichtet wird.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

c) Digitalisierung an Schulen

Die Ausstattung der Schulen und die Entwicklung von digitalisierten Unterrichtsformen soll zügig fortgesetzt werden. Die Digitalisierung der Schulen ist dringend erforderlich, um die Schulen zukunftsfähig zu machen. Das hat auch die Corona-Pandemie deutlich gezeigt.

IT-Infrastruktur und -Ausstattung der Schulen

Als Grundinfrastruktur wollen wir alle Schulen mit einem Internet-Breitbandanschluss (Glasfaser) ausstatten sowie mit einer interschulischen Netzwerk-Struktur (LAN bzw. WLAN), gemäß den Anforderungen durch die Nutzeranzahl und der Einsatzzwecke (insbesondere für den Online-Unterricht).

Wir wollen die Schulen bedarfsorientiert bei der Ausstattung mit IT-Endgeräten und IT-Einrichtungen unterstützen. Wie bereits beschlossen, ist für diese Unterstützung ein Didaktik- bzw. Medien-Konzept der Schulen für die Verwendung der IT-Ausrüstung hinsichtlich des Einsatzes zu Unterrichtszwecken wie auch für die schulischen Strukturen zu erstellen.

IT-Administration

Wir wollen den Betrieb und die Administration der IT-Infrastruktur und der IT-Endgeräte an Schulen unabhängig von der Kompetenz und dem Einsatz einzelner Lehrkräfte machen. Die IT-Administration soll von einem schulexternen Dienstleister professionell durchgeführt werden. Damit tragen wir zur Entlastung von Lehrkräften bei und diese können ihr Engagement auf die Entwicklung digitaler Unterrichtskonzepte fokussieren.

Fortbildung von Lehrkräften

Wir wollen, dass sich alle Lehrkräfte die erforderlichen Kenntnisse in der Anwendung von IT-Endgeräten und Software für digital unterstützten Unterricht sowie Online-Unterricht aneignen können. Dazu sollen bestehenden Fortbildungsangebote ausgebaut und weiterentwickelt werden. Hierbei ist das Euregionale Medienzentrum einzubeziehen.

Medienkompetenz von Schüler*innen

Wir wollen die Medienkompetenz und die Fähigkeiten zur Anwendung von Software von Schüler*innen im Rahmen von digital unterstütztem Unterricht und Online-Unterricht stärken. Sie sollen sich kompetent und kritisch mit verschiedenen Medien-Formen und insbesondere Internet-basierten Angeboten auseinandersetzen können. Schüler*innen sollen zu selbstbestimmten und kompetenten Nutzern werden, die sich kritisch mit den Konsequenzen der Digitalisierung und der Mediatisierung der Welt auseinandersetzen können.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

d) Interkulturelle Kompetenz an Schulen

Wir setzen uns für die beste Schulbildung und ggf. Alphabetisierung von Flüchtlingen und Zugewanderten ein, die grundlegend für eine gelingende gesellschaftliche Integration sind.

Wir wollen eine Bildung, die Integration fördert und Talente stärker unterstützt. Hierzu soll die interkulturelle Kompetenz an Schulen gefördert werden, beispielsweise durch Fortbildungsangebote für Lehrkräfte (QuisS – Qualität in sprachheterogenen Schulen).

Internationale Förderklassen sollen bedarfsgerecht fortgeführt werden.

Der Bereich KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) soll auch zur Unterstützung von Flüchtlingen und Zugewanderten dienen, um diese beim Übergang von der Schule in den Beruf bzw. ältere „Seiteneinsteiger*innen“ beim Berufsneustart zu unterstützen.

Über unser kommunales Integrationszentrum sollen Konzepte weiter begleitet werden, die die konzentrierte Förderung und Alphabetisierung von Flüchtlingen und Zugewanderten gewährleisten (Seiteneinsteiger ins deutsche Schulsystem).

Wir wollen die Zusammenarbeit mit den Nachbarländern in der Euregio stärken und fördern Schulpatenschaften in der Euregio.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

e) Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist zur Lebensplanung und Förderung von Kindern und Jugendlichen an allen Schulformen unerlässlich. Wir wollen Schulsozialarbeit sichern und ausbauen.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

f) Städteregionales Bildungsbüro

Das Städteregionale Bildungsbüro steht für eine gemeinsame Bildungs- und Schulentwicklungs-politik in der StädteRegion und dient der Vernetzung aller an Bildung Beteiligten.

Wir streben eine politische Beteiligung im Lenkungskreis des Bildungsbüros an, um ein konzertiertes Vorgehen von Politik und Verwaltung zu gewährleisten.

Wir setzen uns dafür ein, dass das Bildungsbüro auch weiterhin für die Schulen aller Schultypen Unterstützung in Fragen der Schulentwicklung bietet. Das schließt Fortbildung und Coaching zu Themen des Bildungsbereiches ebenso ein wie die Arbeit mit einer einzelnen Schule.

Wir stehen für einen Bildungsansatz, der das Demokratieverständnis und das Verständnis für gesellschaftliche Entwicklungen bei Schülern fördert. Dies beinhaltet die Stärkung der Arbeit gegen Rassismus und Antisemitismus im Rahmen der Demokratieerziehung, die eine der Aufgaben des Bildungsbüros ist.

Besonders wichtig ist uns die kulturelle Bildung. Das Bildungsbüro begleitet Lehrer*innen und Schulen darin, kulturelle Bildung als einen wesentlichen Teil ihres Bildungsauftrages leisten zu können, z.B. auch über die Bildungszugabe. Angebote für Kinder und Jugendliche müssen erhalten und ausgebaut werden.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

g) Bildungszugabe

Das Erfolgsprojekt Bildungszugabe wollen wir sichern und ausbauen.

Besonders wichtig ist uns dabei eine sozialraum-orientierte Förderung, um gerade Kinder und Jugendlichen mit Benachteiligungen zu unterstützen.

Ebenso sollte hierüber ein inklusiver Ansatz verfolgt werden, um auch Kinder mit besonderem Förderbedarf in die kulturellen und sportlichen Angebote zu integrieren.

Das heutige Vergabeverfahren sollte überdacht und so gestaltet werden, dass die Schulen Planungssicherheit haben und die Bildungszugabe auch den spezifischen Bedingungen der Schulen angepasst werden kann.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

h) Euregionales Medienzentrum

Für CDU und GRÜNE gehört eine moderne Medienagentur in der Euregio zu einem vitalen Miteinander. Medienkompetenz ist in unserer Gesellschaft unverzichtbar und die Förderung trägt zur Chancengleichheit der Bürger*innen bei.

Damit auch die Schulen und Kindertageseinrichtungen in der StädteRegion und im Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG) ihrem Bildungsauftrag in diesem Rahmen gerecht werden können, stellt das gemeinsame Euregionale Medienzentrum der Stadt, der StädteRegion Aachen und der DG Medien zur Verfügung und bietet medienpädagogische Fachberatungen an. Neben der klassischen Medienversorgung bietet es Beratung, Fortbildungen und weitere Mediendienstleistungen.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

i) Weiterbildung

Wir stehen für die Erhaltung und engagierte Unterstützung des zweiten Bildungsweges zur Erlangung qualifizierter Schulabschlüsse bis hin zum Hochschulabschluss.

Um ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Bildungsangebot in diesem Bereich langfristig zu sichern, setzen wir uns - in Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen und den regionsangehörigen Kommunen - für eine Neuaufstellung aller städteregionalen Weiterbildungseinrichtungen einschließlich der Volkshochschulen ein.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

j) Partizipation von Schüler*innen

Zu unserem Bildungsverständnis gehört, die Partizipation von Schüler*innen zu unterstützen und voranzubringen. Dazu dient die Koordinierungsstelle Jugendpartizipation, die wir stärken wollen.

Unter Einbindung der Schulen in den Kommunen und Sozialräumen soll die Möglichkeit der Erprobung von Beteiligungsformen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegeben werden.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

k) Interkommunale Schulentwicklungsplanung

Wir sehen die Notwendigkeit, dass sich die Kommunen in der StädteRegion über die Entwicklung ihrer Schullandschaft verständigen sollten. Deshalb ist eine interkommunale Schulentwicklungsplanung anzustreben auf Basis der Kooperation der regionsangehörigen Kommunen. Als StädteRegion möchten wir diesen Prozess begleiten und werben bei den Kommunen für diesen Ansatz.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

l) Hochschule

Wir stehen für eine starke Kooperation mit der RWTH Aachen, der FH Aachen, der Katholischen Hochschule, der Musikhochschule und dem Forschungszentrum Jülich.

Wir unterstützen die Initiativen und Akteure zur Wiedereinführung von Studiengängen zur Lehrerausbildung an der RWTH Aachen. Dies insbesondere auch für die Ausbildung von Grundschullehrer*innen, da im Bereich der Grundschulen der Lehrkräftemangel z.Zt. am stärksten festzustellen ist.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

m) Weitere Vereinbarungen

CDU und GRÜNE vereinbaren, für die Bildungslandschaft in der StädteRegion Aachen ein Modellvorhaben beim Land zu initiieren, um die Kooperation von Schulträgern, Schulen und Schulaufsicht weiterzuentwickeln. Regionale Bildungslandschaften können am besten in gemeinsamer Verantwortung von Schulträgern und Schulaufsicht entwickelt werden. Dazu ist es nötig, Schulaufsicht und Steuerung näher an die Region zu bringen. Im Rahmen des angestrebten Modellvorhabens soll die Konzeption einer regionalen Schulaufsicht aller Schulformen und Aufgabengebiete (z.B. Inklusion) erprobt werden.

Teilzeitausbildung: Junge Menschen mit Familienverantwortung haben es oftmals schwer, ihren Wunsch nach einer Berufsausbildung zu realisieren. CDU und GRÜNE befürworten weitere Projekte und Angebote, um eine Ausbildung in Teilzeit durchzuführen.

Die Verwaltung der StädteRegion eröffnet bei einem Teil ihrer eigenen Ausbildungsstellen die Möglichkeit – bei entsprechenden Bewerbungen – diese in Teilzeit zu absolvieren.

CDU und GRÜNE setzen sich dafür ein, die Schulen in ordnungsgemäßem Zustand zu erhalten und bei Bedarf zu sanieren.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

n) Ehrenamt und Bürgerbeteiligung

Im Ehrenamt wird vieles für unsere Gesellschaft geleistet, und das ist unbezahlbar.

Deshalb ist für uns die aktive Unterstützung von Vereins- und Verbandsarbeit selbstverständlich. Auch in neuen Formen der Bürgerbeteiligung gestalten viele Menschen unsere Heimat mit ihren Ideen.

CDU und GRÜNE stehen für die Unterstützung und Entlastung des Ehrenamtes, der Vereins- und Verbandsarbeit sowie der Bürgerbeteiligung von bürokratischen Hürden mit der Fortsetzung und Aufwertung der erfolgreichen Arbeit des Ehrenamtsbeauftragten sowie dem Ausbau der Beratungs- und Bildungsangebote für das Ehrenamt. Mit der Einführung einer Ehrenamtsbörse in der StädteRegion möchten wir unsere Ehrenamtler*innen gemeinsam vernetzen und zusammenbringen.

Im Bereich der Förderung des Sports können bisher bereits pro Kalenderjahr bis zu drei Stipendien für junge Menschen vergeben werden, die eine ehrenamtliche Schlüsselposition (z. B. die Position als Jugendwart, Jugendleitung, Jugendkoordination) in einem Sportverein oder –verband inne haben oder vergleichbar in erheblichem Maße in einem solchen ehrenamtlich tätig sind. Dieses Erfolgskonzept wollen wir in der anstehenden Wahlperiode auch auf die übrigen ehrenamtlichen Bereiche ausweiten.

4. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

o) Kunst und Kultur

Kunst und Kultur stärken das Zusammenleben in der StädteRegion, schaffen Lebensqualität. In der Corona-Krise ist festzustellen, wie sehr die Kulturangebote fehlen.

Wir wollen Kunst und Kultur in der StädteRegion erhalten, stärken und weiterentwickeln und die Teilhabe für alle ermöglichen. Um das zu erreichen, ist uns ein einfacher und barrierefreier Zugang zu den Angeboten wichtig.

Wir unterstützen vorhandene Kulturorte und auch die Schaffung neuer Kulturorte und Formate. Dazu gehören insbesondere

- das hervorragende Angebot des Fotografie-Forums der StädteRegion Aachen (ehemals. KUK)
- das Grenzlandtheater inklusive der Jugendsparte GRETA
- das jährliche Kulturfestival X mit seinen 10 Veranstaltungen in allen regionsangehörigen Kommunen

Daneben gilt es die Freie Kultur wertzuschätzen und durch Beratung, Finanzen und die Nutzungsmöglichkeit von Räumen in städteregionalen Gebäuden zu fördern.

Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten wollen wir der aktuell prekären und existenzgefährdenden Situation der Menschen und Einrichtungen, die für uns kulturelle Erlebnisse schaffen, entgegenwirken und uns für Unterstützungsmaßnahmen von Land und Bund einsetzen.

5. Strukturwandel – Herausforderung und Chance

Der Strukturwandel ist Herausforderung und Chance zugleich für unsere Region. Wir haben es in der Hand, gemeinsam mit den anderen Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik eine zukunftsfähige, klimaneutrale und menschengerechte Wirtschaft des 21. Jahrhunderts zu schaffen.

Dieses Ziel werden wir nur erreichen, wenn die politischen Vertreter*innen über die Entscheidungen der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) frühzeitig und umfangreich informiert werden.

Wir wollen erreichen, dass Fördermittel für moderne, nachhaltige Projekte von ortsansässigen mittelständischen Unternehmen eingesetzt werden.

Wir unterstützen die bereits auf den Weg gebrachten Projekte in der StädteRegion Aachen.

Wir unterstützen Projekte, die Alternativen zum (herkömmlichen) Verbrennungsmotor entwickeln.

Wir werden die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Gewerbegebiete fördern. In Abstimmung mit den städteregionalen Kommunen wollen wir erreichen, dass neue Gewerbegebiete klimafreundlich gestaltet werden und bestehende Gewerbegebiete im Rahmen der technischen und rechtlichen Möglichkeiten entsprechend umgestaltet werden.

Wir möchten den „Industriedialog“ zur strukturell stärkeren Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung erneuern.

Wir wollen die kleinen und mittelständischen Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung unterstützen, insbesondere bei Fragen der Nachwuchsförderung.

Wir wollen mehr Gründungen in der Region erreichen. Dazu sollen die vorhandenen Instrumente der Wirtschaftsförderung (z.B. AC²) gezielt ausgebaut werden.

Wir richten unser politisches Handeln am Wertekonsens einer sozialen und ökologischen Marktwirtschaft aus und erachten den Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und sozialer Gerechtigkeit als zentralen Treiber für die Prosperität von morgen. Das Wohl der Bürger*innen in der StädteRegion Aachen steht im Mittelpunkt unseres Handelns, deshalb wollen wir uns auf den Weg machen, zur Messung und Dokumentation dieses Handelns das Wirken der StädteRegion auch in einer „Gemeinwohlbilanz“ zu erfassen.

Wir wollen die Gesundheitswirtschaft als wichtigen Motor der städteregionalen Wirtschaft stärken und ausbauen.

Wir wollen unsere Dörfer und Quartiere als lebenswerten Wohn- und Arbeitsraum erhalten und verbessern. Dazu gehören notwendigerweise: Ein flächendeckender Ausbau von modernen Breitbandangeboten, die Schaffung bzw. Sicherung von örtlichen Angeboten der Daseinsvorsorge (Einkaufsmöglichkeiten, Bank, Post, ärztliche Versorgung etc.) und der Erhalt und Ausbau der regionalen Baukultur und Ortsgestaltung.

Die bestehenden Angebote der städteregionalen Unterstützung, Beratung und Betreuung (insbesondere bei der Einwerbung von Fördermitteln) sollen entsprechend verstetigt und ausgebaut werden.

CDU und GRÜNE werden weiterhin den sanften Tourismus in der StädteRegion fördern. Wandern, Fahrrad fahren, Kultur und Orte der Industrie- und Wirtschaftsgeschichte stehen dabei für uns im Vordergrund.

Wir wollen die regionale Gastronomie durch Unterstützung bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften unterstützen.

Das Knotenpunktsystem für Radfahrer soll weiter optimiert werden. In Anlehnung daran soll ein einheitliches und Leitsystem für Wanderer aufgebaut werden.

IV. Verwaltung

Eine moderne Verwaltung muss auf vielen Wegen für die Bürger*innen zugänglich sein. Deswegen wollen CDU und GRÜNE die Digitalisierung dazu nutzen, Arbeitsabläufe und Prozesse in der Verwaltung neu zu denken und zu verändern, mit dem Ziel, mehr Online-Behördengänge zu ermöglichen – *wie bereits erfolgreich beim Straßenverkehrsamt getestet* - sowie mehr Effizienz und Transparenz nach außen zu schaffen. Ein einfacher digitaler Zugang zu allen für städteregionale Bürger*innen relevanten behördlichen Verwaltungsleistungen steht für uns dabei im Fokus.

Hinsichtlich der Stellenbesetzung - insbesondere von Leitungsstellen - begrüßen CDU und GRÜNE das Vorgehen der Verwaltung zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, besonders hinsichtlich möglicher Pflege von Angehörigen und der Betreuung von Kindern.

CDU und GRÜNE unterstützen die gute Nachwuchsförderung in der Verwaltung. Die Einbeziehung von Migranten ist uns weiterhin ein wichtiges Anliegen.

Aachen, 5. November 2020

Hendrik Schmitz MdL
Kreisvorsitzender
CDU-Kreisverband
Aachen Land

Gisela Nacken
Vorstands-/Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN-
Kreisverband Aachen
und Fraktion im Städteregionstag

Ulla Thönnissen
Fraktionsvorsitzende
CDU-Fraktion im
Städteregionstag Aachen

Alexander Tietz-Latza
Vorstandsvorsitzender
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN-
Kreisverband Aachen

Werner Krickel
Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN-
Fraktion im Städteregionstag Aachen

Holger Brantin
Kreisvorsitzender
CDU-Kreisverband Aachen